

Methoden zur Erforschung der Inneren Dimension

Eine Antwort auf die derzeitige Krise ist ein Wandel in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung. Es genügt allerdings nicht, die allgemeinen sozialen Rahmenbedingungen von Nationen und Gesellschaften zu verändern, um zu einem Wandel in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung zu gelangen. Der Startpunkt ist ein Wandel der sogenannten „Inneren Dimension“ von Individuen und Gesellschaften. Die innere Dimension umfasst dabei unter anderem das Wertesystem, Emotionen, Glaubenssysteme oder Bedürfnisse. Hier finden sich mehr Informationen zum Thema „Innere Dimension“ und ihren Bezug zum Thema Nachhaltigkeit.

Im Allgemeinen ...

Die Brundtland Definition einer Nachhaltigen Entwicklung (1987) wird von vielen Menschen missverstanden:

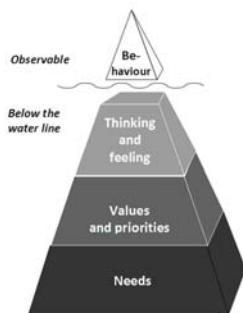
Dauerhafte (nachhaltige) Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Zwei Schlüsselbegriffe sind dabei wichtig: der Begriff „Bedürfnisse“, insbesondere die Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt sollen Priorität haben. Und der Gedanke von Beschränkungen, die der Stand der Technologie und der sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen. (UN WCED 1987)

Es wird angenommen, dass eine Nachhaltige Entwicklung einzig eine Veränderung von Strukturen und allgemeinen Rahmenbedingungen auf einer übergeordneten politischen und gesellschaftlichen Ebene bedeutet. Dabei wird nicht erkannt, dass es nicht genügt, allgemeine politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu verändern, um eine Nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Eine Nachhaltige Entwicklung kann nur erreicht werden, wenn der Wandel auf unterschiedlichen Ebenen erfolgt: auf der gesellschaftlichen als auch auf der individuellen Ebene, in der äußeren als auch der inneren Dimension. Wilber (1995) stellt diese vier Dimensionen in einem Vier-Quadranten Modell dar (siehe untere Grafik). Dieses Modell berücksichtigt die möglichen Anwendungen der unterschiedlichen Perspektiven innerhalb der Forschung, und gibt einen vollständigeren Blick auf die möglichen Ebenen der Wandels in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung.

	Collective	Individual
Outside	b. Systems	a. Behaviour <small>Observable</small>
Inside	c. Culture	d. Mind-set <small>Below the world line</small>

Grafik 1: Vier komplementäre Perspektiven auf Individuen (Rauschmyer et al. 2010, p.126)

Sowohl die äußeren Bedingungen wie z.B. Infrastruktur, Institutionen, Gewohnheiten als auch unsere individuellen Bedürfnisse, Werte und Emotionen usw. also das, was wir als die innere Dimension zusammenfassen beeinflussen unser Verhalten, unseren Lebensstil und Entscheidungen. Nachhaltige Entwicklung beginnt also bei den Werten, Einstellungen und Bedürfnissen jeder einzelnen Person. Die Transformation dieser „Inneren Faktoren“ ist der Schlüssel für einen Wandel.



Grafik 2: Das Eisberg Modell: die Wurzeln menschlichen Verhaltens (Rauschmayer et al. 2010, S. 125)

Modellhaft erklärt befindet sich das individuelle beobachtbare Verhalten an der Spitze des Eisbergs (siehe Grafik 2). Die Wurzeln dieses Verhaltens beruhen auf bewussten und unbewussten Faktoren (Gefühle, Gewohnheiten, Werte, Bedürfnisse etc.) der inneren Welt. Die unteren Schichten des Eisbergs sind von außen (durch PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen etc.) schwer zu erreichen. Die oberen Schichten, also Gedanken und Gefühle können einfacher beeinflusst werden als Werte und Prioritäten, welche sich aus einem kulturellen Prozess heraus entwickeln. Wie aus der Grafik ersichtlich, sind die tiefsten Wurzeln, die unser individuelles Verhalten beeinflussen unsere individuellen Bedürfnisse.

Bedürfnisse und Strategien

Bedürfnisse werden als die fundamentalen Dimensionen der menschlichen Entwicklung definiert. Sie leiten unser Handeln an, ohne dass sie weiterer Erklärungen oder Rechtfertigungen bedürfen. Max-Neef (1991) listet zehn fundamentale Grundbedürfnisse auf: Subsistenz, Schutz, Zuwendung, Verständnis, Schutz, Müßiggang, Kreativität, Identität, Freiheit und Transzendenz. Welche dieser Bedürfnisse für den Menschen am wichtigsten sind, hängt von bestimmten Einflussfaktoren ab. Diese Einflussfaktoren sind zum Beispiel Kultur, Werte- und Glaubenssysteme oder die soziale Umwelt, in der wir aufgewachsen sozialisiert sind. Bedürfnisse sind weder gut noch schlecht, weder nachhaltig noch nicht nachhaltig, sie sind neutral.

Es gibt eine große Bandbreite an Möglichkeiten, wie Menschen ihre individuellen Bedürfnisse erfüllen können. Diese Möglichkeiten werden als „Strategien“ definiert. In diesem Sinne sind Strategien die instrumentellen Mittel, um Bedürfnisse zu befriedigen. Das Bedürfnis nach Freiheit kann beispielsweise durch den Kauf eines Motorrads und das Spazierenfahren damit (Strategie 1) oder durch das Wandern mit Freunden (Strategie 2) befriedigt werden. Dieses Beispiel zeigt auf, dass die Strategien selbst nachhaltig oder auch nicht nachhaltig sein können und sich stark in ihrem Ressourcenverbrauch (z.B. Fläche, Wasser, Energie, Material) unterscheiden: Während Strategie 1 einen hohen Ressourcenverbrauch aufweist, ist Strategie 2 aller Voraussicht nach nachhaltiger. Die Wahl einer Strategie, um unsere individuellen Bedürfnisse zu befriedigen, hängt von unseren Gewohnheiten und mehreren inneren und äußeren Bedingungen unseres täglichen Lebens ab (z.B. Glaubenssysteme, Kultur, Fähigkeiten etc.). Folglich wählt jede einzelne Person ihre Strategie, um ihre persönlichen Bedürfnisse zu erfüllen – und ist damit dafür verantwortlich, ob diese Strategie zu einer nachhaltigen Welt beiträgt oder nicht.

Konflikte und Spannungen

Die Herausforderung besteht darin, Strategien zu finden mit denen die persönlichen Bedürfnisse erfüllt werden können ohne gleichzeitig dieselben oder andere Bedürfnisse (von der spezifischen Person selbst, oder von anderen Personen oder Generationen) zu beeinträchtigen. Spannungen oder Konflikte werden anfänglich durch ein Gefühl des Unbehagens bei der Wahl oder der konkreten Umsetzung einer Strategie erkannt.

Beispiel für einen typischen inneren Konflikt eines Vaters und ökologischen Ökonomen:

„Ich möchte meine Kinder sicher zur Schule bringen. Es regnet und wir sind spät dran. Sie könnten mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Und es gibt das Auto. Ich habe Zeit, weil ich heute nicht arbeite. Was soll ich tun, als eine Person, die einen nachhaltigen Lebensstil leben möchte und Vorbild für meine Kinder sein will?“

Auf der theoretischen Ebene wird zwischen intra-individuellen, intra-gesellschaftlichen und Inter-Generationen-Konflikten unterschieden:

Intra-individueller Konflikt: eine vorgegebene Strategie oder ein Set von Strategien, die für eine Nachhaltige Entwicklung empfohlen werden, können in Konflikt mit anderen Werten stehen. Die nachhaltigen Strategien helfen dem Individuum oder hindern es, bestimmte Bedürfnisse zu realisieren und es kann keine synergetische Strategie gefunden werden.

Beispiel: Ein Paar muss sich für eine neue Wohnsituation entscheiden. Beide träumen von einem Einfamilienhaus in der Natur. Aber sie möchten auch einen nachhaltigen Lebensstil führen und wählen daher ein Reihenhaus in der Vorstadt, weil das Ressourcen (z.B. Energie, Infrastruktur, Mobilität etc.) und CO₂ einspart. Die Strategie in ein Reihenhaus zu übersiedeln steht in Konflikt mit anderen Werten, z.B.:

- *Freiheit: Es gibt ein Gefühl der Freiheit in einem Haus zu leben, dass nicht von anderen Gebäuden umzingelt ist und einen wunderbaren Ausblick in die Landschaft bietet.*
- *Identität: Ein Haus selbst zu planen und zu designen ist identitätsstiftend. Es ist einmalig und hat einen persönlichen Touch.*
- *Kreativität: Die Frau arbeitet gerne im Garten. Den Garten rund um das Einfamilienhaus zu gestalten und zu betreuen, hätte ihr Freude bereitet.*
- *Transzendenz: Wenn das Paar in der Natur leben könnte, hätte es einen einfacheren Zugang zu ihrer Spiritualität.*

Hier sieht man, dass die Entscheidung in ein Reihenhaus zu ziehen zu intra-individuellen Spannungen führt.

Intra-gesellschaftliche Spannung: Individuen oder gesellschaftliche Gruppen verfolgen nachhaltige Strategien zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse und stehen damit im Widerspruch zu Individuen und Gruppen, die nicht-nachhaltige Strategien verfolgen. Diese mögliche Spannung zeigt die Wechselbeziehung des individuellen Verhaltens mit der gesellschaftlichen Kultur und dem systemischen Eingebundensein des Verhaltens.

Beispiel: Setzt man das vorherige Beispiel fort, dann existieren Spannungen zwischen Personen, die eine CO₂-sparende Strategie für ihre Wohnsituation wählen und anderen, die einfach ein Haus im Grünen bauen. In diesem Kontext spielt Kultur als Ausdruck gesellschaftlich geteilter Werte eine große Rolle: Der

Wunsch nach einem Eigenheim im Grünen ist in westlichen Gesellschaften verbreitet, auch wenn die Umsetzung mit einem nachhaltigem Lebensstil schwer vereinbar ist.

Inter-Generationen-Konflikt: Dieser Konflikt tritt auf, wenn bestimmte gesellschaftliche Strategien auf die nächsten Generationen Rücksicht nehmen, aber aktuelle Bedürfnisse unterdrücken und umgekehrt.

Beispiel: *Die Auswirkungen des Klimawandels einzuschränken, ist momentan die bedeutsamste Strategie für intergenerationelle Gerechtigkeit, und somit ein Schutz für kommende Generationen. Wir wissen nicht wie künftige Generationen leben, welche Werte sie haben und welche Strategien sie verfolgen werden, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Aber es ist offensichtlich, dass der Klimawandel nicht dazu beiträgt, die Wahlmöglichkeiten an Strategien für zukünftige Generationen zu vergrößern.*

Wenn etwa eine Person in Alaska auf das Fliegen verzichtet, um die Umwelt für die nächsten Generationen zu schützen, kann diese Strategie im Konflikt mit dem Wunsch nach Austausch (diese Person kann nicht an einer Konferenz in Japan teilnehmen) und Freiheit (diese Person kann keinen Strandurlaub in Thailand machen) stehen.

Um innere Spannungen zu verstehen und aufzulösen, ist es notwendig zu den dahinterliegenden Glaubens- und Wertvorstellungen vorzudringen. Es gibt eine große Auswahl an verfügbaren Methoden, um Zugang zu den zuvor erwähnten „Geschehnissen unter der Wasserlinie“ des Eisberg-Modells (siehe Grafik 2), also zu Werten, Bedürfnissen, Gefühlen zu erhalten. Diese Methoden können somit zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen: Dialog, Dynamic Facilitation, Zukunftskonferenz, Zukunftsworkshop, Mediation, THANCS, Wisdom Council oder Gewaltfreie Kommunikation.

Quellenangabe

Max-Neef, M. A., Elizade, A. and Hopenhayn, M. (1991). Development and human needs. In: Max-Neef (1991). Human Scale Development: Conception, Application and Further Reflections, The Apex Press: New York. pp.13-54.

Omann, I., Rauschmayer, F. (2011). THANCS – a process to address tensions that emerge in/with a transition towards sustainable development. Paper presented at the 9th Biennial Conference of the European Society for Ecological Economics (ESEE): “Advancing Sustainability in a Time of Crisis”. June 14th – 17th 2011. Istanbul, Turkey.

Rauschmayer, F., Omann, I., Frühmann, J. (eds.) (2010). Sustainable Development: Capabilities, needs, and well-being. Routledge.

UN WCED, United Nations World Commission on Environment and Development (1987): *Our Common Future*. Available at the URL below: <http://www.un-documents.net/wced-ocf.htm> (accessed 11 January 2012)

Wilber, K. (1995). Sex, Ecology, Spirituality: The Spirit of Evolution. Shambhala: Boston, MA.